

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1868

27.8.1868 (No. 202)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 27. August.

N. 202.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr. Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 5 fr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1868.

Alle Postexpeditionen nehmen Bestellungen an auf den Monat September der Karlsruher Zeitung mit der Badischen Chronik als Gratis-Beigabe.

Telegramme.

München, 25. Aug. Die „Neuesten Depeschen“ melden „aus bester Quelle“: „Die von Darmstadt aus telegraphisch verbreitete Nachricht von der Verlobung des Königs von Bayern mit der Großfürstin Marie ist unrichtig; ferner ist das von Karlsruhe aus verbreitete Telegramm über die sächsische Militärkonvention durchaus unbegründet. Der 25. September war als Tag des Zusammentretens der Konferenz gar nicht festgesetzt.“

Berlin, 25. Aug. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Der bisherige Sekretär der französischen Gesandtschaft zu Bern, de Heli, erhielt von der preussischen Regierung, Namens des Norddeutschen Bundes, das Equatur als französischer Generalkonsul in Frankfurt a. M.

Berlin, 26. Aug. Vor sechs Tagen erkrankte Hr. Dr. Birch so bedeutend, daß seine Frau Charlotte Birch-Pfeiffer, die im Bad Nauheim war, telegraphisch wieder berufen wurde. Donnerstag traf sie ein, erkrankte aber selbst gleich, und ist gestern Mittag, 25. d., gestorben. Hr. Mann, Dr. Birch, lebt noch, doch ist kaum eine Hoffnung vorhanden, daß derselbe gerettet werden könnte.

Wien, 26. Aug. Die Mittwochsummer der „Debatte“ veröffentlicht ein Berliner Telegramm, nach welchem die preussische Regierung nach Wien eine beschwichtigende Note hinsichtlich der Uebomischen Depesche abgehandelt habe, die bereits übergeben sein dürfte.

Bukarest, 25. Aug. Der „Romanul“ zeigt die Demission des Kriegsministers an; Bratiانو wird dessen Portefeuille provisorisch übernehmen. Der Justizminister Arion versteht vorläufig das Amt des Ministers des Innern. Nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten stehen weitere Veränderungen bevor, die jedoch keine prinzipielle Bedeutung haben.

Belgrad, 25. Aug. Nach telegraphisch hier eingetroffenen Nachrichten wüthet in Teheran (Persien) die Cholera.

Florenz, 25. Aug. Die italienische Regierung ist unerschütterlich bemüht, das Aufheben der französischen Dekretion Rom zu erreichen. Sie erachtet dieselbe für durchaus unangenehm, nachdem das Protokoll bezüglich der päpstlichen Finanzen unterzeichnet worden ist. Das Dekret, welches die Vertagung der Kammern enthält, wird den Kammern nächsten Freitag eröffnet werden.

Paris, 26. Aug. Der „Moniteur“ veröffentlicht die vom Minister Bailant im Conseil général zu Dijon gehaltenen Rede. Es heißt darin: „Wir beginnen unsere Arbeiten unter den besten Auspizien. Die Ernte ist im Ganzen durchaus zufriedenstellend. Ueberfluth bedroht die Anstrebungen der Landwirtschaft. Dieser Ueberfluth ist um so höher zu schätzen, als die übrigen Umstände volle Zuversicht einflößen. Der Kaiser sagte, der Friede werde nicht gestört werden, indem er auf die Dauer desselben hinwies. Wohlstand und Ueberfluth im Frieden, ohne auf Kosten des Patri-

in Nach Spanien.

(Fortsetzung aus Nr. 201.)

Vom Mirador aus, auf „deutscher“ Belvedere, glaubt man mit einem einzigen Schritte auf den einen oder den anderen Höhenzug der Sierra Nevada steigen zu können, dermaßen rein war an jenem Tag die Luft und klar der Himmel. Als nächsten Nachbar begrüßten wir die Alcazaba mit ihrem Alhambra-Wunder, ihr zu Füßen das weißstrahlende Granada, vor uns die üppige Vega, flach und eben wie ein Fußboden, von allen Seiten durch die Sierra eingeschlossen, aus welcher der Pyramidenförmige, der 11,000' hohe Malabacen, stolz hervortritt. Auch mit dem Höhepunkt des Mirador begrüßten wir uns noch nicht, sondern erstiegen den Berg bis nahe zur Spitze, wo man Spuren einer früheren Befestigung findet. Hier pflanzte im Jahr 1807 General Sebastian seine Kanonen auf, um die Stadt zu beschützen, bei welchem Eroberungszug leider die Alhambra großen Schaden nahm. Auf die starke Schwüle des Tages erfolgte ein tüchtiges Gewitter mit Regen; die schlüpfrige Beschaffenheit des rothen Thonbodens erschwerte in hohem Grade die Fortsetzung unserer Exkursion in der Umgebung, und wir hätten nichts Zweckmäßigeres unternehmen können, als das, was wir jetzt thaten, nämlich der Einladung unseres Führers zu folgen und nach dem Atelier des Hrn. Contreras, der in seiner Eigenschaft als Architekt den Staatsbauten vorsteht und unter dessen Leitung die seitjährigen Reparaturen in der Alhambra geleitet wurden, zu gehen, wo sich Gelegenheit fand, die einzelnen minutös gearbeiteten Modelle der Wandflächen genau zu besichtigen.

Wenden wir uns jetzt zu einem christlichen Bauwerke, zu Granada's gemaltigen Dome. Wie so manche seiner ebenbürtigen Kameraden ist auch er zwischen Hügel und Berge hineingebaut, so daß man sich von seiner Außenseite kein genaues Bild entwerfen kann, mit Ausnahme der Hauptfassade, die großartig genannt werden muß. In sein Inneres führen drei nebeneinander liegende Thüren von großem künstlerischen

Werth und reich mit Statuen und Reliefschmungen verziert. Der Anbau ist in fünf mächtig hohe und prächtig gewölbte Schiffe abgetheilt und ihre Decken tragen enorme Pfeiler in Form von kolossalten Säulenbündeln. Die Seitenschiffe bergen viele Kapellen mit wertvollen Altarbildern, unter denen das in der Capilla de Santiago — Kapelle des hl. Jakob — zweifelsohne das allermerkwürdigste ist, weil es jedes Jahr von seinem Plage heruntergenommen wird, um dem Feste, welches am Jahrestage der Einnahme von Granada die städtische Bevölkerung hoch feiert, als Erinnerungsceremonie zur Verherrlichung zu dienen. Santiago war nämlich die Parele im christlichen Heere; ihm zu Ehren errichteten die fürstlichen Gründer des Domes eine Extrakirche für den großen und glorieichen Sieg über den Islam, einen Sieg, den ich während meines dortigen Aufenthaltes höchlich bedauerte, weil ihm zufolge die Araber nach und nach vertrieben wurden, die doch gewiß zehnmal besser in den Bocatin, in den Albaicin, auf die Alhambra oder sonstwohin paßten als die nach dem Pariser Modejournal geleiteten heutigen Granader; und ich für meine Person würde recht gern auf die übrigen 27 Pfarrkirchen verzichtet haben, hätte ich doch nur eine einzige Moschee besuchen können. Bei diesem frommen Wunsch beschäftigte ich jedoch auch wieder, daß mir wahrscheinlich die arabische Leinwand den Zutritt der Alhambra nicht gestattet haben würde und daß der Sultan Abu-Nagu an mich schwerlich eine Einladungskarte hätte ergehen lassen, um mir seinen Palast zu zeigen und mich seinen Damen vorzustellen. Eine andere Frage ist aber die, ob wohl ein weiß behaarter islamitischer Gläubiger in diesem von mir so sehr geschätzten Bethause mein Eigenthum eben so wenig respektirt hätte, wie jener frohe, christliche, katholische, der mir im Dome meinen Stuhl, den ich Anstands halber in einer Ecke versteckt, saß?

In einer andern Kapelle hängen die „heiligen Majestäten“, d. h. getreue Kopie von Ferdinand und Isabella, und wiederum in einer andern die heil. Jungfrau, die zwischen Avila und Segovia von Soldaten des christlichen Heeres gefunden wurde, als es gegen Granada

zierritt gemacht, als plötzlich auf ganz ebenem Terrain sein Pferd einen Fehltritt machte, stürzte, und den Reiter mit zu Boden warf. Die Beforgniß einer etwaigen schweren Verletzung des Grafen war bald beseitigt, da derselbe bald darauf seine Glieder wieder frei bewegen konnte. Ein Wagen führte Graf Bismarck nach seinem Wohnsitz Barzin, wo auch eine ärztliche Untersuchung herausstellte, daß keine innere oder äußere Verletzung zu beklagen sei. Die folgenden Nächte sind sehr gut verlaufen, und den neuesten Nachrichten zufolge ist alle Hoffnung auf baldige Wiedergenesung vorhanden.“

London, 25. Aug. „Daily News“ melden die Ausweisung des Sekretärs Prim's und die Abreise der exilirten spanischen Generale und Journalisten.

Deutschland.

München, 25. Aug. Die „Corr. Hoffm.“ meldet: Se. Maj. der Königin bringt seinen heutigen Geburtstag bei der Königin-Mutter und dem Prinzen Otto in Hohenchwangau zu. Derselbe hat 5000 fl. zur Gründung einer Erziehungsanstalt für krüppelhafte Mädchen dem Kultusministerium verabsolgen lassen, und beabsichtigt die Villa Ludwigshöhe, dem Prinzen Ludwig Ferdinand gehörig, für die Zivilliste zu erwerben.

Frankfurt, 25. Aug. Der König Wilhelm ist von Koblenz kommend um 9 1/2 Uhr hier eingetroffen und hat um 10 Uhr die Reise nach Hanau fortgesetzt. Der König wird dort einer Brigadübung betwohnen und dann nach einem von der Stadt Hanau angenommenen Dejeuner um 2 1/2 Uhr hier wieder eintreffen, um nach kürzestem Aufenthalt die Weiterreise nach Gotha anzutreten.

Koburg, 24. Aug. (Nährb. Corr.) Nach neueren Nachrichten wird die Königin Viktoria von England Schloß Rosenau in diesem Herbst nicht besuchen, sondern sich auf der Rückreise aus der Schweiz höchstens einige Tage am hiesigen Hofe oder in Reinhardtsbrunn bei Gotha aufhalten.

Rübeck, 23. Aug. (Lüb. Bl.) Auf Antrag der Nachsteuer-Kommission ist es jetzt gestattet, nachsteuerpflichtige Waaren, sobald sie hier deklarirt sind, von hier frei in die Zollvereinsländer einzuführen. Diese Erlaubniß erleidet eine große Menge wirklich gegründeter Beschwerden und gewährt die Bequemlichkeit, die Nachversteuerung mit Mühe abzuwickeln, da der Eintritt des zollfreien Verkehrs nicht mehr von ihrer Beendigung abhängig ist.

Berlin, 24. Aug. (Köln. Ztg.) Die Bestürzung, welche die erste Kunde von dem Unfall des Grafen Bismarck hier verbreitete, weicht bereits vor den allmählig aus verschiedenen Quellen, auch aus wohlbeglaubigten Privatbriefen in Umlauf gelangenden, unter sich ganz übereinstimmenden näheren Nachrichten. Der Verlauf der letzten Nacht bestätigte die günstige ärztliche Prognose, und die Besorgnisse hinsichtlich etwaiger weiterer Folgen für das Befinden des Grafen sind in den bestunterrichteten Kreisen fast ganz beseitigt. Indes war die Rückkehr nach Berlin ohnehin zuletzt auf den 1. Oktober hinausgesetzt und dürfte jetzt nach dem Unfall, wenn nicht besondere Gründe eine Aenderung veranlassen, um so weniger beschleunigt werden. Bezüglich der innern Angelegenheiten des Norddeutschen Bundes und des Zollvereins ist der Bundeskanzler ausreißend und ganz in seinem Sinne durch Hrn. v. Delbrück vertreten; an den Geschäften des Auswärtigen nimmt derselbe auch von Barzin aus, wohin vor einiger Zeit schon ein Telegraphendraht geleitet ist, einen lebendigen und thätigen Antheil.

Berlin, 25. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Der Unfall, von welchem der Ministerpräsident Graf v. Bismarck betroffen worden, scheint glücklicher Weise keinerlei bedeutliche Folgen zu haben. Graf Bismarck hatte einen Spa-

zierritt gemacht, als plötzlich auf ganz ebenem Terrain sein Pferd einen Fehltritt machte, stürzte, und den Reiter mit zu Boden warf. Die Beforgniß einer etwaigen schweren Verletzung des Grafen war bald beseitigt, da derselbe bald darauf seine Glieder wieder frei bewegen konnte. Ein Wagen führte Graf Bismarck nach seinem Wohnsitz Barzin, wo auch eine ärztliche Untersuchung herausstellte, daß keine innere oder äußere Verletzung zu beklagen sei. Die folgenden Nächte sind sehr gut verlaufen, und den neuesten Nachrichten zufolge ist alle Hoffnung auf baldige Wiedergenesung vorhanden.“

Berlin, 25. Aug. Nach den nunmehr getroffenen Bestimmungen wird Se. Maj. der Königin am 25. Aug. Abends von Frankfurt in Gotha ankommen. Dort hält Höchsterseits am 26., Morgens, eine Truppenbesichtigung ab und begibt sich dann nach Weimar, wo ebenfalls eine Truppenbesichtigung stattfindet. Am Donnerstag den 27., Morgens, fährt Se. Maj. nach Arnstadt, wohnt dort einem Exerziren im Feuer bei, kehrt zum Diner nach Weimar zurück, und jetzt Nachmittags die Reise nach Berlin fort. Hier wird der König Abends um 9 1/2 Uhr eintreffen. — Se. Königl. Hoh. der Kronprinz ist gestern Abend zu Truppeninspektionen im Bereich des 2. Armeekorps nach Schneidemühl abgereist. Höchsterseits wird am Donnerstag nach Berlin zurückkehren. Am Sonntag hatte der Kronprinz die zu den Herbstübungen des Gardekorps hierher gekommenen englischen Offiziere, sowie die Mitglieder der britischen Botschaft nach dem neuen Palais zum Diner geladen. — Wie verlautet, werden J. M. W. der Kaiser und die Kaiserin von Rußland bis zum 25. Sept. in Jagenheim verweilen und dann ihre Rückreise auf dem Wege über Berlin antreten. Von hier fahren J. M. W. nach Warschau, wo deren Ankunft am 29. Sept. erfolgt. — Der an Stelle des in den Ruhestand getretenen Generalmajors Otto zum Direktor der Pulverfabrik in Spanbau ernannte Major Stöckel von der 8. Artilleriebrigade ist zur Uebernahme seiner neuen Stellung aus Koblenz hier eingetroffen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 24. Aug. Die „N. Fr. Presse“ schreibt: Die am Samstag erfolgte Eröffnung der siebenundzwanzigsten Landtag der im Reichsrath vertretenen Länder wird das Signal zu einer wieder erhöhten Regsamkeit in der Verhandlung über unsere Verfassungsfragen sein. Die Minister Beust, Giskra, Brestel, Berger, die sich auf Urlaub befanden, sind auf ihre Posten zurückgekehrt, die jetzt ganze Männer erweisen; denn die föderalistische Opposition nimmt, wie die ersten Vorgänge in den Landtags-Sälen in Prag und Lemberg ankündigen, einen gewaltigen Anlauf dazu, die Verfassung zu untergraben. Der Bericht vom böhmischen Landtag lehrt, daß 81 czechische Abgeordnete eine „Deklaration“ erlassen haben, worin sie sich von der bestehenden Verfassung lossagen, und auch im galizischen Landtag macht eine Fraktion schon den Versuch, die Polen der czechischen Opposition beizugefellen. Wir möchten das Eine jetzt schon aussprechen: daß mit Parteien, die solche Tendenzen verfolgen, von „Verständigung“ und „Versöhnung“ nicht die Rede sein kann, wenn eben noch ferner von der Verfassung die Rede sein soll.

Prag, 24. Aug. „Narodni“ meldet, daß die czechischen Abgeordneten Ober-Landesgerichts-Rath Jawelka, Bezirksrichter Seidl und die Professoren Mayer und Schem-

marschirte. Ueber den Fundort differiren die Aussagen; Einige behaupten, es sei dem Kriegsvolk als Wunder zur Verheißung des Sieges auf offenem Felde erschienen, Andere, weniger gelehrte mutmaßten, daß es in einem Kunstkabinett oder bei einem Antiquar gefunden worden sei.

Die königliche Kapelle, als Anbau eine Kirche für sich, dient als Mausoleum für die irdischen Reste des heiligen Königspaares und für die von Philipp I. und seiner Gattin Johanna. Zwei prachtvoll in weißem Marmor ausgeführte Monumente bedecken die Gräber und auf reich verzierten Sarkophagen liegen die nach Portraits gearbeiteten Statuen der Fürsten mit Krone, Scepter und Schwert, ihnen zu Füßen die Löwen ihres Wappens. In zwei Worten will ich dieser getragenen Schilderung beifügen, daß es dem Karitäten-Afficionado in diesem reichen Dome an Kunstwerken nicht gebricht, er ist angefüllt mit Schätzen verschiedenster Art und ich würde dieselben mit weit mehr Aufmerksamkeit beobachtet haben, wenn nicht allzu zahlreich Bettelente mich dabei durch ihr zudringliches Wesen gestört hätten. Kirche und Bettler sind in Spanien unzertrennlich; letztere existiren aber mutmaßlich nicht in solch graufiger Anzahl, wenn die Leber Christi mehr in Thaten als in Worten darin geübt würde. (Fortsetzung folgt.)

Wannheim, 25. Aug. Unsere letzten Gäste am Hoftheater werden uns diese Woche verlassen. Hr. Bossart wird, nachdem er als Franz Moor einstimmig, als Otello getheilt Beifallfahren und Kränze der Kritik erhalten, nächsten Mittwoch als Ruten Paslan, in welcher Rolle er sicher ganz Glanzendes leistet, sein Gastspiel schließen. In der Oper trat der von seinem jüngsten Gastspiel in better Erinnerung stehende Baritonist Hr. Bess aus Berlin auf, dessen erste Gastrolle als Relasco, obwohl die Afritanerin unserm Publikum nachgerade etwas zu oft auf den Brettern erscheint, mit ebendestem Beifall, namentlich für die Leistung im vierten Acte aufgenommen wurde. Es möge dabei erwähnt werden, daß Hr. Bess mit vollem Rechte sich in die Ehren des Beifalls theilte. Nächsten Donnerstag wird der ausgezeichnete Künstler zu Gunsten des Pensionsfonds als Don Juan seine Abschiedsrolle geben.

bera ihre Mandate niedergelegt haben; den Protest haben sie nicht unterzeichnet, weil sie als Beamte für ihre Stellung fürchten.

Prag, 24. Aug. Die tschechischen Mitglieder des Landesausschusses haben resignirt; Rieger hat seine Stelle als Intendant des tschechischen Theaters niedergelegt und sich mit einer Ansprache vom Theaterpersonal verabschiedet.

Brünn, 24. Aug. Der Abgeordnete Prazaat erklärte gestern dem Landeshauptmann, daß die mährischen Gesetze im Landtag nicht erscheinen und ihren Austritt durch eine Denkschrift motiviren werden.

Leipzig, 22. Aug. Sitzung des Landtags vom 22. Aug.:

Nach der Eröffnungssrede Solochowski's stellt Smolka unter großer Unruhe des Hauses den Antrag: In Erwägung, daß die einzige Schuld in der unglücklichen Berrückung des landständlichen Wirkungsbereiches darin liegt, daß der Landtag überhaupt keine Abgeordneten in den Reichsrath delegirte, wolle der Landtag beschließen: er widerruft seinen Beschluß vom 2. März 1867 (Beschickung des Reichsraths) und fordert die Reichstags-Mitglieder zur Niederlegung ihrer Mandate auf. (Großer Beifall von den Gallerien.) Der Landesmarschall droht mit Sitzungsschluß. Zur formellen Behandlung des Antrags will Smolka eine Kommission von 15 Mitgliedern erwählt haben. Zyblikiewicz protestirt gegen die Behauptung Smolka's, daß die Staatsgrundgesetze unter Theilnahme der galizischen Delegation zu Stande gekommen sind. Die Delegation habe sich gegen ihre Beschlusfassung verhalten und gegen die Grundgesetze gestimmt. Der Landtag habe daher mit keiner vollendeten Thatfache zu thun, sondern vollkommen freie Hände. Redner stimmt übrigens für den Antrag Smolka's und macht noch seinerseits den Zusatzantrag: Der Landtag wolle ein Gutachten über die jetzige Verfassung und die bestehenden Grundgesetze erlassen. Krzeczunowicz verlangt das Wort und gibt trotz der Weigerung des Landesmarschalls die persönliche Erklärung ab: Ich war auf eine Mandatsniederlegung vorbereitet, auch ohne hiezu aufgefordert zu werden. (Unruhe und partieller Beifall.) Der Landesmarschall stellt die Unterstufungsfrage für den inzwischen zu Papier gebrachten Antrag des Abg. Smolka. Mit genauer Noth ergeben sich zur Unterstufung 16 Abgeordnete. Der Antrag Smolka's wird also Montag zur ersten Sitzung gelangen. Zyblikiewicz erklärt, seinen Zusatzantrag erst Montags formuliren zu wollen.

Ugram, 24. Aug. Der croatische Landtag tritt, nach heute hieher gelangten verlässlichen Nachrichten, am 12. Septbr. zusammen.

Schweiz.

Bern, 23. Aug. Aus authentischer Quelle — schreibt ein Korrespondent der „Köln. Ztg.“ — kann ich Ihnen über den angeblichen Feind der „Gaz. de France“ und seinen Versuch eines Attentats auf die Königin Viktoria in Luzern einiges Näheres berichten. Es ist allerdings richtig, daß ein Individuum Namens Charles William Wood vergangenes Mittwoch von der Luzerner Polizei in Haft genommen wurde, weil derselbe unehrenvoller Weise in die Apartments der Königin einzudringen suchte; daß derselbe dabei böse Absichten gehabt, ist jedoch nicht anzunehmen, da dieser Versuch ganz offen gemacht wurde. Daß nichtsdestoweniger die Verhaftung des Zudringlichen erfolgte, versteht sich von selbst, und bei dem Verhör stellte sich die Zweckmäßigkeit dieser Maßregel als sehr am Platz heraus, weniger wegen der Sicherheit der Person der Königin, als im Interesse des Verhafteten selbst, dessen Geistesstörung ärztlich konstatiert wurde. Da der Unglückliche weder Anverwandte, noch sonst eine Begleitung bei sich hatte und auch spärlich mit Reiseutensilien versehen war, so wurde er von Luzern an die Polizeibehörde in Bern gesandt, damit diese seine Heimbeförderung nach England durch die hiesige englische Gesandtschaft besorge. Dies ist auch sofort geschehen und hoffentlich wird der arme Irrsinnige sich schon jetzt in den Händen seiner Angehörigen befinden.

Italien.

Von der italienischen Grenze, 22. Aug. (Allg. Ztg.) In Terni ist schon wieder ein höchst frecher Mordanschlag verübt worden. Zwei Brüder Balbani saßen vor einem Café und besprachen ihre Angelegenheiten, als ein Individuum hinzuströmte, zuerst den einen, dann den zu Hilfe eilenden andern Bruder niederstieß und entfloh. Die That geschah am letzten Sonntag, kurz nach dem Ave Maria; zahlreiche Leute sahen den Mörder und kannten ihn — jetzt aber will Keiner aus der zahlreichen Corona Etwas gesehen haben. — In Folge der Auflösung des Gemeinderaths von Venedig ist Hr. Laurin, Präfect von Udine, als Kön. Kommissär abgeordnet worden.

Neapel, 20. Aug. General Pallavicini hat das Resultat seiner Operationen in der Teur de Lavore gegen das Brigantentum veröffentlicht. Es geht darin hervor, daß vom 1. April bis zum 10. Juli 134 Briganten ergriffen worden sind oder ihre Unterwerfung erklärt haben. Es handelt sich dabei besonders um Unterwerfungen, welche durch einige geschickte Bauren und durch mehrere Priester erlangt worden sind, von denen letztere zum Theil eine wahrhaft christliche Ergebung und Barmherzigkeit entfalteten. Dieses Resultat ist nun allerdings anerkennenswerth, nur muß dabei bemerkt werden, daß man unter diesen Unterwerfungen leider keinen einzigen der famosen Anführer: Guerra, Juoco, Cicone, Pace findet. Guerra, welcher 29 Jahre alt ist, führt sein Brigantengeschäft bereits seit 9 Jahren. Er sagt, wenn er seines Geschäftes müde werde, so werde er sich eine Kugel durch den Kopf schießen. Man behauptet, er würde sich ergeben, wenn er nicht befürchtete, an Frankreich ausgeliefert zu werden, weil er einen französischen Offizier und einige französische Soldaten ermordet hat, als die Okkupationstruppen die Briganten an der Südgrenze des päpstlichen Staates verfolgten. In seinem Berichte sagt General Pallavicini, die Schwierigkeit, Juoco und Guerra zu fassen, rühre daher, daß sie auf päpstlichem Gebiet einen Zufluchtsort finden. Ungedachtet dieser Schwierigkeiten hegt er jedoch die Zuversicht, daß bald auch Guerra und Juoco in den Händen der Justiz sein werden, und alsdann werde man sagen können, das Brigantentum sei vollständig vernichtet.

Frankreich.

Paris, 25. Aug. Der Kaiser hat, wie der „Moniteur“ nachträglich anzeigt, 51 Individuen, die wegen Verbrechen und Vergehen in den Kolonien verurtheilt worden waren, nach Laß oder Verminderung ihrer Strafen gelegentlich der Feier des 15. Aug. bewilligt. — Das „Journ. de Paris“ läßt sich aus Madrid schreiben, daß der Kriegsminister seine Entlassung eingereicht habe; dieselbe war jedoch bei Abgang des Briefes noch nicht angenommen.

Die „France“ will erfahren haben, daß Hr. Dufaure im Bar-Departement als Kandidat der Opposition auftritt, und daß Hr. Pihlis vor ihm seine Kandidatur zurückzieht. Wie die „Epoque“ meldet, tritt im Mosel-Departement der bekannte Mitarbeiter des „Temps“, Hr. Seinguverlet, als Kandidat für den Gesetzgebenden Körper auf.

Das „Pays“ bringt heute an der Spitze seiner Spalten einen Artikel des Hrn. Paul de Cassagnac, dessen Zweck ist, nachzuweisen, daß Preußen „nicht allein der Erbfeind Frankreichs, sondern auch der Erbfeind Deutschlands sei“. — Die kriegswüthige „Liberté“ hat die Entdeckung von einem preussischen Heerlager bei Saarlouis (!) gemacht und kann die „kapitale Importance“ dieses Ereignisses, d. h. ihres Hirngespinnstes, nicht genug hervorheben.

Die jungen Leute, welche am Tage der Preisvertheilung in der Sorbonne wegen Kufestörung und aufrührerischen Geschreyes festgenommen worden waren, sind heute einer zu 10 Tagen Gefängniß und 16 Fr. Geldstrafe, zwei zu 10 Tagen Gefängniß und drei endlich zu 50 Fr. Geldstrafe verurtheilt worden. — Rente 71.2 1/2, Cred. mob. 286.25, ital. Anl. 52.55.

Niederlande.

Haag, 22. Aug. (Nürnb. Corr.) In Verbindung mit der Schließung der nur eine halbe Stunde von der preussischen Grenze entfernten Festung Venloo soll der Kriegsminister beschließen haben, die Kavallerie-Reitschule und die Depot-Schwadron des 2. Husarenregiments von da mehr in das Innere des Landes zu verlegen, da sie auf diesem Punkte bei dem Ausbruch eines Krieges sofort in die Gewalt des Feindes gerathen würden. Der Prinz von Dranien begab sich vor einigen Tagen nach Venloo, um wegen der eben erwähnten Maßregel Besprechungen zu pflegen. — Aus Scheveningen vernimmt man, daß die Häringfischerei, die jetzt in vollem Gang ist, ein günstiges Resultat verspricht, nicht nur in Bezug auf große Quantität, sondern auch in Bezug auf gute Qualität.

Haag, 22. Aug. Der „Allg. Ztg.“ schreibt man ansehend offiziös: „Die hiesige amtliche Presse hat bis jetzt das strengste Stillschweigen über die Unterhandlungen der Wanneheimer Rheinconferenz beobachtet, und wir sind daher bei Beurtheilung ihrer Unterredung auf die preussischen regierungsfreundlichen Tagesblätter angewiesen. Es leuchtet für Jeden, der die Lage selbst nur oberflächlich kennt, alsbald ein, daß die Angaben der „Kreuzzeitung“ über diesen Punkt keine Ansprüche auf Genauigkeit machen konnten. Die niederländische Regierung hat bekanntlich schon seit Jahrzehnten ihre frühere Stellung: „Libro jusqu'à la mer“ aufgegeben. Die spätern Mittheilungen der offiziellen Berliner Korrespondenz, welche die Angaben der „Weser-Zeitung“ zugleich bestätigten, erscheinen der wahren Sachlage besser zu entsprechen. Die niederländische Regierung hat wirklich, wie mir versichert wird, nur Bedenken gegen die Bestimmung erhoben, kraft welcher die Schifffahrt auf allen Wasserstraßen, welche die Verbindung des Rheins mit dem Meer über Dortrecht, Rotterdam und Helvoetsluis vermitteln, nicht erschwert werden dürfe. Der Grund des von Seiten der hiesigen Regierung erhobenen Einspruchs ist einleuchtend. Bekanntlich wird Holland durch ein förmliches Wasserregiment in allen Richtungen durchkreuzt. Nach und nach sollte man daher alle Wasserwege Hollands als Abzweigungen des Rheins betrachten und in die Rheinschiffahrts-Äkte hineinziehen können, was der faktischen Vernichtung der Souveränität Hollands über seine eigenen Wasserstraßen gleichkommen würde. Doch, wenn selbst diese Befürchtung unbegründet sein möchte, obwohl die Rheinschiffahrts-Äkte von 1831 innerhalb des Königreichs der Niederlande betrachtet, so implizirte die Annahme des neuen, von den Rheinufer-Staaten eingebrachten Antrags doch schon die vorherige Zustimmung dieser Staaten zu allen eventuell auf der Werwebe, der neuen Maas u. s. w. durch Holland anzulegenden Kunst-Wasserwerken. Die Einwilligung zu dem Verlangen der Rheinconferenz mußte der hiesigen Regierung darum erstliche Bedenken einflößen, um so mehr, als dieselbe als Besitzerin zweier Rheinmündungen in ihrem eigenen Interesse gewöhnlich der Schifffahrt auf dem Rhein oder auf den sonst mit demselben in Verbindung stehenden Gewässern keine Hindernisse in den Weg zu legen, und sich daher denn auch immer liberaler als sonst einer der Rheinufer-Staaten, bezw. Preußen, gezeigt hat.“

Dänemark.

Kopenhagen, 24. Aug. Der König von Dänemark wird auf der Rückreise von Petersburg die schwedische Hauptstadt besuchen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 25. Aug. Die Konzeption, welche Ericson für Lösung eines Kabels zwischen Libau und Kopenhagen ertheilt werden soll, ist dem Ministerkomitee vorgelegt worden.

Großbritannien.

London, 24. Aug. Die genauen Berichte über das Eisenbahn-Unglück bei Mandulas zeigen, daß die Vermuthungen bezüglich der Anzahl der Todten noch zu günstig waren. Im Ganzen stehen 33 Särge mit menschlichen Ueberresten in der Kirche von Abergale, alle so verbrannt und entfielt, daß bei der größten Mehrzahl an eine Feststellung der Identität nicht zu denken ist; und wo eine solche sich ermöglichen läßt, begründet sie sich auf kleine Ueberreste von Kleibern, sowie auf die vorgefundenen Schmuckstücke. Von

Fleisch ist nicht die geringste Spur übrig geblieben, und in vielen Fällen sind selbst die Knochenreste nur eine Hand groß. Die drei Mundärzte, welche mit der gerichtlichen Untersuchung beauftragt waren, konnten nur in 23 Fällen das Geschlecht entdecken, und auch dies meist nur auf geringe äußere Anzeichen hin. Doch selbst diese große Zahl scheint das Unglück noch nicht ganz zu erschöpfen; 31 Personen, welche den Zug nicht nützlich hatten, sind bereits als vermißt angezeigt, und es ist zu fürchten, daß die nächsten Tage die Liste noch um einige Namen verlängern werden. Morgen soll das Begräbniß der Ueberreste stattfinden, und wie verlautet, werden alle in einem Grabe mit einem Gedenkstein an das entsetzliche Unglück bestattet werden. Bis dahin liegen, wie bereits erwähnt, die Leichname — wenn man von solchen reden darf — in der Kirche von Abergale, welche einen grausigen Anblick bietet. Auf der einen Seite stehen die Särge, und auf der andern liegen 33 Stücke alter Theertücher, von einer Waße bedeckt, die Allem eher ähnlich sieht, als menschlichen Leichnamen. Von Morgen bis Abend langen trauernde Verwandte an, um die Leichname der Ihrigen wiederzusehen und — unverrichteter Dinge wieder zurückzukehren, während der Telegraph Tag und Nacht beschäftigt ist, um alle die Fragen und Antworten bezüglich der Todten und Vermißten zu übermitteln.

Der hiesige deutsche Turnverein feierte gestern sein Jahresfest mit Schautänzen im Krystallpallaste. Die Zahl der anwesenden Turner war nicht sehr zahlreich, noch weniger die der Zuschauer, da das schlechte Wetter wohl Manchen von der Reise nach Sydenham zurückgeschreckt hat.

London, 25. Aug. Es sind jetzt ausführlichere Berichte aus Rio de Janeiro über die Verluste der Mirtren vor Humaita und am Chaso eingegangen, aus denen erhellt, daß die Verluste sich nur auf wenige Hundert Mann belaufen. — Aus Lima wird die Proklamirung Balta's zum Präsidenten als bevorstehend gemeldet. Das gelbe Fieber ist dort, wie auch in Callao, verschwunden. — In Jamaica herrscht unter den Negern große Aufregung, die sich in Feindseligkeiten gegen die Pflanzler äußert.

Heberlandpost.

* Mit der indischen Post trifft die Nachricht ein, der Emir von Bchara habe sich allen Forderungen der Russen gefügt, und es sei gegründete Ursache zu der Erwartung vorhanden, daß demnächst ein Friedensvertrag zum Abschluß gelange. Nur in einem Punkt sind die Parteien noch nicht vollständig übereingekommen. Der Emir wehrt sich gegen ein russisches Fort bei seiner Hauptstadt, und die Russen dürften daher bei Charj am Drus ein Cantonement statt des genannten Forts anlegen.

Aus Afghanistan wird die Rückkehr Mahomed Azim Khan's nach Cabul gemeldet. Yusuf Khan war im August auf Ghognia nach in der nächsten Nähe des Ortes eingetroffen, so daß er der Besatzung die Zufuhr abschneiden konnte. Der Weg zwischen Cabul und Hellalabad wird durch Streitigkeiten der Eingebornen unsicher gemacht, was ebenfalls auf der andern Seite von Afghanistan sehr Nachrichten gelangen unter diesen Umständen nur sehr spärlich nach Indien.

Baden.

Karlsruhe, 26. Aug. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben unterm 3. d. M. allergnädigst geruht, dem Secretär Karl Henrici unter Ernennung zum geistlichen Verwalter die Vorstandsstelle bei der neuerrichteten evangelisch-lutherischen Stiftungsverwaltung Karlsruhe zu übertragen. Ferner haben sich Se. Königl. Hoheit der Großherzog unterm 17. d. M. gnädigst bewogen gefunden, den von der Gemeinde Altenheim aus den drei ihr bezeichnenden Bewerbern gewählt und präsentirten Pfarrer Georg Jakob Gilt in Niederröggen zum Pfarrer in Altenheim, den von der Kirchengemeinde Jöhenheim aus den drei ihr bezeichnenden Bewerbern gewählt und präsentirten Pfarrverweser Johann Georg Henning in Schluchtern zum Pfarrer in Jöhenheim, und den von der Gemeinde Liebelsheim aus den drei ihr bezeichnenden Bewerbern gewählt und präsentirten Stadtvicar Hermann Fesenbeckh in Lahr zum Pfarrer in Liebelsheim zu ernennen.

Diensterledigungen. Die evang. Pfarrei Weisweil, Defonats Emmendingen, mit einem zu 859 fl. berechneten Einkommen; die evang. Pfarrei Wittenweier, Defonats Lahr, mit einem zu 1993 fl. berechneten Einkommen; und die evang. Pfarrei Felsberg, Defonats Mühlheim, mit einem Einkommen von 1447 fl., wovon 600 fl. jährlich an den pensionirten Pfarrer Schwarz abzugeben sind, soll wieder besetzt werden.

* Göttingen, 25. Aug. Auch der Verlauf unseres Verfassungsfestes kann als ein wohlgeglückter bezeichnet werden. Am eine größere Theilnahme des Volkes möglich zu machen, wurde die Hauptfeier — ein Festzug und ein Banquet — auf Sonntag den 23. Aug. verlegt und am 22. Abends nur durch musikalischen Zapfenstechen, bezugsweise Beleuchtung des Rathhauses u. s. w. eingeleitet. Jener Zweck wurde auch vollkommen erreicht, indem nicht nur der Festzug am Sonntag Nachmittag durch sehr zahlreiche Theilnahme aller Körperschaften und Vereine, sowie vieler Landbewohner eine großartige Ausdehnung erhielt, sondern auch die übrige Bevölkerung fast vollständig auf dem Marktplatz versammelt war, um die Feste anzuhören, welche Hr. Amtsrichter Richard vom Balkon des Rathhauses an die Versammlung hielt. In dieser legte Redner so wohlgeordnet und gemeinverständlich die Entschelung, die Bedeutung und den Werth der badischen Verfassung dar, daß nur eine Stimme, die des Lobes und der vollkommensten Befriedigung darüber zu hören war, und ein tausendfaches Echo das vorgeschlagene Hoch auf Fürst und Verfassung wiederholte.

Am Abend war zu dem angelegten Banquet die Gartenhalle des Erbprinzen von allen Schichten der Bevölkerung (worunter namentlich auch viele Bürgerfrauen) so angefüllt, daß Viele sich mit Plätzen im Garten begnügen mußten. Die ersten Erntefrüchte, welche nacheinander die Hh. Gemeinderath Baureithel, Oberamtmann Lupp und Amtsrichter Richard ausbrachten, galten dem Großherzog Friedrich, der Beförderung und der Einigung des deutschen Vaterlandes, Musik und Gesang, sowie ein Festlied, gedichtet von Seminarlehrer Keller, verhöhrten dieses Abendfest und festelten die Theilnehmer in heiterster Stimmung bis nach Mitternacht.

Mannheim, 25. Aug. (Mannh. Z.) Die Zuckerraffinerien erreichen in dem Betriebsjahr pro 1867-68 bedeutend höhere Preise für ihr Fabrikat als im Vorjahr, und nach der bereits veröffentlichten Bilanz der Mannheimer Zuckerraffinerie läßt sich annehmen, daß die Aktionäre der Waghäuser Fabrik ebenfalls begründete Hoffnung für deren Geschäftsergebnisse haben dürfen.

Mannheim, 25. Aug. Zu den bereits begonnenen Regimentsübungen ist die in Schwabingen liegende Dragonerschwadron in das dem Gerzbrunn nahe liegende Dorf Käferthal verlegt worden. Nächsten Sonntag werden beide hier liegende Regimenter zu den Herbstmanövern abgehen.

Mannheim, 25. Aug. Zu dem am nächsten Sonntag hier stattfindenden Turnfest ein, zu welchem schon zahlreiche auswärtige Beihiligung zugehen hat. — Heute traf auf dem Markt nach Hohenjollern eine Abtheilung preussischer Truppen ein und wurde von Großm. Müll zum Bahnhof geleitet.

Die hiesige Kunstausstellung der rheinischen Vereine und Anfangs September eröffnet werden. Der Bestand ist ein für die hiesige Zeit mäßiger von etwa 150 Bildern. Der rheinisch-pfälzische Kunstverein schließt eben in Ludwigshafen seine Wanderausstellung mit etwa 100 Nummern.

Zauberbischofsheim, 21. Aug. (Sch. M.) Der Schlachttag des 24. Juli 1866 wurde uns auch heute wieder durch eine lebendige Erinnerungsfest aufgeführt. Auf dem Kirchhof zu Großrinderfeld wurden heute zwei Denkmale eingeweiht, welche von den Familien von vier dort beerdigten württembergischen Offizieren, nämlich des Obersten v. Knörzer, des Hauptmanns Hofmeister, Oberleutnants Rauch und Fähnrichs Lehr, einerseits und von den Offizieren des 8. Regiments ihrem Kameraden Leutnant Gerard gestiftet wurden. Beide Denkmale, nach dem schönen Entwurf des Oberbauraths Morlok von Bildhauer Schweizer von Stuttgart gefertigt und mit einem geschmackvollen Giebel aus der Fabrik von Müller dahelst eingefaßt, werden fortan die Hiebe des Rinderfelds Friedhöfe bilden. Die Einweihung geschah in erhebender Weise durch Rede und Einsegnung der sämtlichen Soldatenräuber durch den würdigen Ortsgeistlichen, Dekan Selman, in Gegenwart der leitenden Familienglieder, einer Deputation vom Offizierscorps des 8. Regiments, und der zahlreich versammelten Einwohner. Die Musik des Orchesters und ein Chorgesang eröffneten und schloßen die Feierlichkeit; am Schluß dankte der älteste der anwesenden Offiziere für die allerwärts bekundete Theilnahme und übergab in feierlicher Weise die Denkmale der Obhut der Ortsbehörde und der gesammten Gemeinde.

Wetzheim, 23. Aug. (W. B. Lds.-Ztg.) Eiehem Vernehmen nach wird die Eisenbahn hierher erst am 6. Oktober d. J. eröffnet werden können, da auf einigen Stellen die Bauten nicht zeitig genug fertig werden.

Baden, 25. Aug. Die Jffezheimer Rennen beginnen am 1. Sept. und endigen am 7. Sept. Am 1. Sept. kommen 4 Preise von zusammen 18,500 Fr. zur Vertheilung, am 3. 6 Preise mit 30,000 Fr., am 5. 5 Preise mit 33,500 Fr. und einem von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog gegebenen Kunstgegenstand, am 7. (an welchem das große Steeple-Chase stattfindet) 5 Preise mit 27,250 Fr.

Engenbach, 24. Aug. (Oberh. Kur.) Am letzten Sonntag wurde hier anlässlich der Verfassungsfest und zur Erinnerung an die bei ein Gedanklein mit entsprechender Inschrift gefest. In der gleichen Nacht, d. h. vom Sonntag auf Sonntag, wurde der Stein von unbekanntem Händen vom Sockel gehoben und an einen ebenso unbekanntem Ort verbracht. Ob hier bios Muthwillen oder wirkliche Bosheit sein Spiel getrieben, ist z. Z. noch nicht bekannt; die Polizei ist bemüht, den Thätern auf die Spur zu kommen.

Edinau i. W., 23. Aug. (Verfassungsfest.) Böllerschüsse, Freudenfeuer auf den Höhen unseres reizenden Wiesentales und Schmückung des Rathhauses mit sinnigen Transparenten verführten am Abend des 21. das Herannahen des für das badische Volk so bedeutsamen Tages. Den Morgen begrüßte Tagewachsignal. Um 10 Uhr begab sich der Festzug nach dem Rathhaus, wo Hr. Bürgermeister Köpfer in beherzten Worten ein von der zahlreichen Zuhörerschaft mit Begeisterung aufgenommenes Bild über die Entstehung und Fortentwicklung unserer Verfassungslebens gab, und dabei die hohen Verdienste unseres Väterhauses um dasselbe hervorhob. Hierauf versammelten sich die Festtheilnehmer zum frühlichen Mahl. Der erste Toast, ausgebracht von Hr. Bezirksrath Böhrer, galt Sr. Königl. Hof. dem Großherzog, dem hohen Beschützer der Verfassung; sodann brachte Hr. Amtmann Siegel dem Andenken des hochseligen Großherzogs Karl und der Verfassung ein Hoch aus. Es folgte noch eine Reihe von Trinksprüchen. Schön war der Tag, Jeder gleich fröhlich und vergnügt, denn auch der Armen hatte die Gemeindebehörde reichlich gedacht.

Waldbach, 23. Aug. Die Verfassungsfest ist hier in schönster und der hohen Bedeutung des Tages würdiger Weise vorübergegangen. Ein Festgottesdienst fand nicht statt, weil die Kirchenbehörde die Erlaubnis hierzu nicht erteilt hatte. Dem Programm gemäß wurde um 9 Uhr der Festzug durch die geschmückte Stadt abgehalten. Auf dem Festplatz wurde sodann nach Absingen eines erhebenden Liedes von Hr. Bürgermeister Weich die Feste gehalten. Nachmittags war Musik auf dem Festplatz und Abends Banket im Rathhausaal. Bei diesem gab Hr. Physikus Riis in begeisterter Weise dem Gefühlen für das erlauchte Fürstenhaus Ausdruck und Hr. Fabrikant Helbing sprach über die Entwicklung und Segnungen der Verfassung. Während des Bankets wurde die Schloßruine bengalisch beleuchtet und ein kleines Feuerwerk veranstaltet. Einen schönen Moment des Festes bildete am Nachmittag der unter Begleitung stattfindende Zug der Jugend und die schönen Gesänge und entsprechenden poetischen Vorträge derselben.

St. Georgen auf dem Schwarzwald, 24. Aug. (Oberh. Kur.) Vor 14 Tagen brach in einem hiesigen Hause mitten im Ort am hellen Tag Feuer aus. Dank der sehr thätigen Hilfe konnte der Brand bald gelöscht werden, der Dachstuhl und die Oefenomegegebäude, nebst großen Futter- und Fruchtvorräthen sind ein Raub der Flammen geworden. Ein Knabe wurde, der Brandstiftung verdächtig, gefänglich eingezogen. Bei dieser Gelegenheit rufte man sich die Umstände ins Gedächtnis zurück, welche bei dem furchtbaren Brandunglück vom Jahr 1865 obgewaltet haben. Auffallend bleibt immer, daß damals das Feuer bei dem Hause zuerst bemerkt worden ist, in welchem der jetzt verhaftete Knabe gewohnt hatte. Die Untersuchung wird sicherlich Licht in diesen dunkeln Punkt bringen.

Vermischte Nachrichten.

— Stuttgart, 23. Aug. Von hier schrebt man dem „Fr. Z.“ Nicht leicht hat noch eine Journalmittheilung größeres Aufsehen erregt, als die gestrige des katholischen Organs, des „Deutschen Volksblattes“, „Eine Denunziation“ überschrieben, welche uns verbürgt meldet, daß eine vorzüglich im Alerus und Abel unseres Landes vertretene Partei sich mit schweren Anklagen gegen den Bischof von Metz, Bischof und sein Kapitel nach Rom gewandt und dort das Verlangen gestellt habe, daß die Verwaltung des Bisthums einem Goadjutor übergeben werde. Wie das „Deutsche Volksblatt“ weiter vernimmt, hat das bischöfliche Ordinariat bereits die geeigneten Schritte in Rom gethan, und es hofft, daß den Kalamitäten ihr Recht werde. Wer nun weiß, daß der Bischof von Metz ohne dies dafür gilt, der vorgeordneten kirchlichen Richtung anzugehören, daß an der Spitze des Domkapitels der päpstliche Hausprälat v. Danneberg steht, derselbe, der das von der Abgeordnetenversammlung abgelehnte Konkordat in Rom verhandelte, der kann sich denken, welcher Fanatismus dazu gehören muß, solche Männer als unfürsorglich in Rom zu denunzieren. Allerdings erreicht es sowohl dem Bischof als dem Prälat v. Danneberg zur Ehre, daß sie trotz ihrer strengkirchlichen Richtung, die sie der katholischen Kirche keines ihrer von den strengsten Glaubenssätzen beanspruchten Rechte vergeben läßt, doch bisher bei der ihnen innewohnenden Humanität und Toleranz Alles zu vermeiden suchten, was eine Störung des konfessionellen Friedens herbeiführen konnte. Dadurch errangen sie sich auch die unbedingte Hochachtung nicht bloß ihrer Glaubensverwandten, sondern auch Derer, die anderer Ansicht sind als sie. Denn aber, die sie zu denunzieren wagten, scheint es leid zu sein, daß bei uns die Konfessionen so friedlich neben einander leben, und daß Konflikte unter denselben seit einer langen Reihe von Jahren etwas Unerhörtes sind.

— München, 24. Aug. (Bayr. Bl.) Die Mitglieder der Kommission, welche jüngst zur Prüfung der Rechtsanprüche Bayerns und Preußens an die sog. Düsseldorf-Galerie berufen worden ist, traten heute Vormittags 9 Uhr zu ihrer ersten Sitzung in einem Lokal des Ständehauses zusammen; die Sitzung dauerte nahezu vier Stunden.

— Schivelbein, 19. Aug. Gestern wurde hier auf dem Bahnhof eine Fuhr Petroleum durch einen Fuhrmann verladen. Einer der Zuschauer bemerkte, daß ein Faß lecke, und ein Bahnbeamter wollte sehen, ob das ausgeleckte Petroleum wohl brenne. Das darangehaltene Schwefelholz entzündete sofort nicht allein das Petroleum, sondern auch eine Partee Stroß, welches unter dem Wagen lag und mit Petroleum getränkt war, und in einem Nu war die ganze Ladung in die Luft geflogen. Der Bahnbeamte ist verhaftet.

— Leipzig, 24. Aug. (D. A. Ztg.) Heute hat der hier versammelte deutsche Genossenschaftstag seine erste Sitzung gehalten. Den Vorsitz führte Advokat Risse aus Rostock; zu Stellvertretern desselben waren in der gestern Abend gehaltenen Vorversammlung Kajwitz aus Breslau und Strohmeyer aus Konstanz gewählt worden. Aus ungefähr 60 Städten waren Vertreter der Wertschöpfvereine, Sparcassen, Kreditvereine, Volksbanken, Gewerbevereine, Konsumvereine u. s. erschienen; Süddeutschland war durch Konstanz, Karlsruhe, Bruchsal, Weisbrüden und Mainz vertreten. Bei der Eröffnung der Sitzung sprach zunächst der Vorsitzende seine Genehmigung darüber aus, daß das preussische Genossenschaftsgesetz bereits auf das ganze Gebiet des Norddeutschen Bundes ausgedehnt worden ist. Den bezüglichlichen Bestrebungen des Hrn. Schulze-Dehlig's ward durch Erheben von den Seiten vollste Anerkennung gezollt. Hierauf begrüßte Bürgermeister Dr. Koch von Leipzig die Versammlung mit einer längeren Ansprache, in welcher er hervorhob, daß ihre Anwesenheit einer ersten Arbeit gelte, einer Arbeit, die für die Zukunft nicht nur des deutschen Vaterlandes, sondern der gesammten Kulturwelt die eingreifendste, ja vielleicht eine maßgebende Bedeutung habe. Schulze-Dehlig's dankte auf diese Rede mit kräftigen Worten der Anerkennung alles dessen, was Leipzig und das sächsische Volk überhaupt auf geistlichem Gebiete und auf dem Felde des Genossenschaftswesens geleistet, worauf die Versammlung zur Erlebung ihrer Geschäfte überging.

— Wien, 21. Aug. Zur dritten allgemeinen deutschen Kunstausstellung, welche am 1. Sept. in Wien eröffnet werden wird, sind (nach Mittheilung der Kunstfreunde) so starke Anmeldungen und Einlieferungen eingetroffen, daß die Räume des neuen Künstlerhauses, obwohl sie etwa 13,000 Quadratfuß Bildfläche bieten, nicht ausreichen. Es hat ein Anner angebaut werden müssen, welcher in hohen Obergeschichten noch 12,000 Quadratfuß Bildfläche enthält. Das Erdgeschoss des Künstlerhauses wird Zeichnungen, Kartons, Aquarelle, Kupferstiche und schwere plastische Werke, das Treppenhause die andern Arbeiten der Plastik enthalten, Erdgeschoss und Anner nehmen die Gemälde auf. Es ist die Anordnung getroffen, daß jede Schule und Genossenschaft ihren eigenen Raum erhält und das Recht hat, durch ihre Abgeordnete hier die Aufstellung selbst vornehmen zu lassen. Wien beansprucht für 300 angemeldete Kunstwerke von 170 Künstlern über 8000 Quadratfuß, München für 213 Werke von 76 Künstlern 4500, Düsseldorf 2500 für 53 Arbeiten von 41 Künstlern, Dresden und Leipzig 2000 für 51 Werke, Berlin über 1000 für 40 Arbeiten von 34 Künstlern. Frankfurt a. M. hat 30 Werke von 23 Künstlern, Karlsruhe 37 Werke von 12 Künstlern angemeldet. Der Eröffnung der Ausstellung und der Künstlerversammlung wird am 1. Sept. die feierliche Schlussstein-Feier des Künstlerhauses vorangehen.

— Wien, 25. Aug. Der Semestralanweis der Kreditanstalt weist einen Reingewinn von 2,233,855 fl. nach. Dies entspricht einer Semestralverzinsung des Aktienkapitals mit etwa 9 1/10 Prozent.

— Bukarest. Fürst Karl hat jüngst den Grundstein zu einer Ackerbauschule gelegt, welche auf dem Landgut Harefren errichtet wird.

— Sitten, 24. Aug. (Bund.) Die regelmäßige Verbindung über den Simplicon und durch das ganze Wallis ist wieder hergestellt, doch kann der Uebergang über den Bispach und bei der Galerie des Kaltwasserfalleichers (zwischen Verel und dem Hospiz) einstweilen nur noch mit Einpässern stattfinden.

* Die Persönlichkeit des berühmten Pariser Chirurgen Nelaton beschäftigt mehrfach die Presse, seitdem derselbe zum Senator ernannt worden ist. Er ist ungeheuer reich; man schätzt sein jährliches Einkommen auf 600,000 Fr. Von Haus aus schon im Besitz eines sehr bedeutenden Vermögens, hat er durch eine lange Reihe von Jahren hindurch sich mit seinen Operationen sabelhafte Summen verdient. Für die Stoifer — sagte eines Tages einer seiner Schüler — war der Schmerz nur ein Name; für Nelaton ist er ein Kapital.

* Im Pariser „Figaro“ werden neue Wunder des Chassepot gemeldet: „Ueber die Art der Verletzungen — sagt derselbe — welche

die Geschosse des Chassepot verursachen, hat man neulich merkwürdige Versuche zu Lyon an todtten Pferden angestellt. Die Dornung, durch welche die Kugel in den Körper einbringt, ist verschwindend klein. Die Bleikugel dreht sich aber im Innern in immer weiteren Kreisen, und bildet beim Austritt eine zwei Faust breite kassende Wunde. Kürzlich haben auf eine Entfernung von 1000 Metern 30 Offiziere mit 30 Kugeln 28 Mal eine Scheibe, welche die Front eines Bataillons darstellte, getroffen.“

— In Samara'schen Rußland ist ein alter Bauer, Namens Alexei Alexewitsch, der mehrere Jahre ganz abgeschlossen für sich gelebt hat, nun mit Einem Mal als Prophet aufgetreten. Er verkündet die Zerschlagung des Halbmonds und die Aufrichtung des Doppelkreuzes an seiner Stelle auf den Minarets der Sophienmoschee in Konstantinobel und erregt große Bewunderung dadurch, daß er, der nie eine Schule besucht, weder schreiben noch lesen gelernt hat, jetzt wie ein Pope in altslawischer Sprache — die Kirchenprache in Rußland — liest und schreibt. Da seine Prophezeiungen keinen regierungsfreundlichen Gegenstand betreffen und er auch nirgends gegen die Gelehrten verfährt, so läßt man ihn ruhig gewähren, und ungeführt strömen Neugierige von nah und fern herbei, um den Propheten zu sehen und an seinen Prophezeiungen die Hoffnungen auf baldige Erfüllung des Liebingstraumes der Alttraffen zu beleben.

— Stockholm, 18. Aug. (S. G.) In diesen Tagen ist hier ein Mann gestorben, dem die regierende Dynastie gewissermaßen den Königsthron zu verdanken hat. Graf Otto v. Mörner, welcher jetzt in einem Alter von 87 Jahren mit Tod abgegangen ist, war im Jahr 1810 im kräftigsten Lebensalter und der Sproß eines angesehenen Adelgeschlechtes. Er hatte früher mehrere Jahre in französischen Diensten gestanden und Gelegenheit gehabt, in Paris Verbindungen anzuknüpfen. Als Prinz Karl August wenige Monate nach seiner Ernennung zum schwedischen Thronfolger mit Tod abging, reiste Graf Mörner direkt nach der französischen Hauptstadt und offerirte dem Marschall Bernadotte auf eigene Hand die schwedische Königskrone. Unter solchen Verhältnissen erwachte in Bernadotte die erste Idee zu der Werbung als Kandidat für die Wahl eines schwedischen Thronfolgers, und nach seiner Rückkehr nach Schweden wirkte Graf Mörner mit größtem Eifer für die Berücksichtigung des Marschalls, ohne von dem Unwillen Notiz zu nehmen, welchen sein eigenmächtiges Auftreten bei dem König und in der ganzen offiziellen Welt Schwedens nachrief. Nach der Ankunft Karl Johannis (Bernadotte's) auf schwedischem Boden wurde Graf Mörner sein Adjutant, und der schwedische Geschichtsschreiber von Grusenholpe erzählt, daß Mörner der Einzige war, den König Johann duxte. Als Militär avancirte der Verbliebene zum Obersten, worauf er später verschiedene Zivilbedienungen bekleidete. An dem finnländischen Krieg (Gegen Rußland) hatte er in seiner Jugend mit Ehren Theil genommen und mehrere schwere Wunden davongetragen.

w. Mannheim, 24. Aug. (Kursbericht der Mannheimer Börse.) Weizen, eff. hies. Gegend, 200 Zollpfd. 12 fl. 45 G., 12 fl. 54 P., ungarischer 13 fl. G., 13 fl. 10 P. — Roggen, eff. 9 fl. 45 G., 10 fl. — P. — Gerste, eff. hies. Gegend 10 fl. 15 G., 10 fl. 18 P., französische — fl. — G., — fl. — P., württembergische 10 fl. 30 G., 10 fl. 40 P., Pfälzer prima 10 fl. 30 G., 10 fl. 40 P. — Hafer, eff. 100 Zollpfd. 4 fl. 30 G., 4 fl. 40 P. — Kernen, eff. 200 Zollpfd. — fl. — G., 13 fl. — P. — Delsamen, deutscher Kohlkraut — fl. — G., 16 fl. 15 P., ungarischer — fl. — G., — fl. — P. — Bohnen — fl. — G., — fl. — P. — Linsen — fl. — G., — fl. — P. — Erbsen — fl. — G., — fl. — P. — Weizen — fl. — G., — fl. — P. — Kleesamen, deutscher I. 28 fl. — G., 29 fl. — P., II. — fl. — G., — fl. — P., Luzerner — fl. — P., — fl. P. — Sparsete — fl. — G., — fl. — P. — Del: (mit Faß) 100 Zollpfd. Leinöl, eff. Inland, in Partien — fl. — G., 21 fl. 15 P., saßweise — fl. — G., 21 fl. 30 P. — Rübböl, effektiv Inland, saßweise — fl. — G., 19 fl. 40 P., in Partien — fl. — G., 19 fl. 15 P. — Mehl 100 Zollpfd.: Weizenmehl, Nr. 0 — fl. — G., 12 fl. — P., Nr. 1 — fl. — G., 11 fl. — P., Nr. 2 — fl. — G., 10 fl. — P., Nr. 3 — fl. — G., 7 fl. 45 P., Nr. 4 — fl. — G., 6 fl. 30 P., norddeutsches im Verhältnis billiger. — Roggenmehl, Nr. 0-1, Sietliner — fl. — G., — fl. — P. — Branntwein, eff. (50% n. L.) transit (150 Litres) — fl. — G., 23 fl. — P. — Spirit, 90%, transit — fl. — G., — fl. — P. — Petroleum, in Partien verzollt, nach Qualität — fl. — G., 13 fl. 45 P. Weizen, Roggen und Gerste besser bezahlt; Hafer still; Lein-, Rübböl und Petroleum unverändert.

Frankfurt, 26. Aug., 2 Uhr 26 Min. Nachm. Deffert. Kreditaktien 220 1/2, Staatsbahn-Aktien 253 1/2, National 53 1/2, Sienerreie 52 1/2, 1860er Loose 74 1/2, Deffert. Bakuwa 109 1/2, 4proz. bad. Loose 100 1/2, Amerikaner 75 1/2, Gold 144 1/2.

Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

25. Aug.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	27° 10,80"	+ 13,0	S.W.	ganz bew.	trüb, kühl
Mittags 2 "	" 11,30"	+ 12,5	"	"	" Landregen
Nachts 9 "	" 11,83"	+ 12,0	"	"	" kühl

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag 27. Aug. 3. Quartal. 83. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Mal wiederholt: **Böse Jungen**, Schauspiel in 5 Akten, von Heint. Raabe. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende vor 10 1/2 Uhr.

Bekanntmachung.

Um eine empfindliche Störung der künstlerischen Täuschung und des Fortganges der dramatischen Handlung ferner zu vermeiden, ist es den Mitgliedern des Großh. Hoftheaters nicht mehr gestattet, einem Hervorruf bei offener Szene Folge zu leisten.

Das hochverehrte Publikum wird deshalb ersucht, die Ehre des Hervorrufes den Mitgliedern nur angedeihen zu lassen, sobald der Haupt- oder Zwischenvorhang gefallen ist. Karlsruhe, den 20. August 1868.

Die Direktion.

Frankfurt a. M., den 20. Aug. Gestern starb im Alter von 39 Jahren Hr. Dr. phil. Gustav Burnig, der Vorstand unseres statistischen Amtes. Unsere Stadt erleidet durch das frühe Hinscheiden dieser thätigen wissenschaftlichen Capacität einen großen Verlust.

